

Sozialer Wohnungsbau ist wichtiger Teil der Gesellschaftspolitik

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104464>

Nutzungsbedingungen

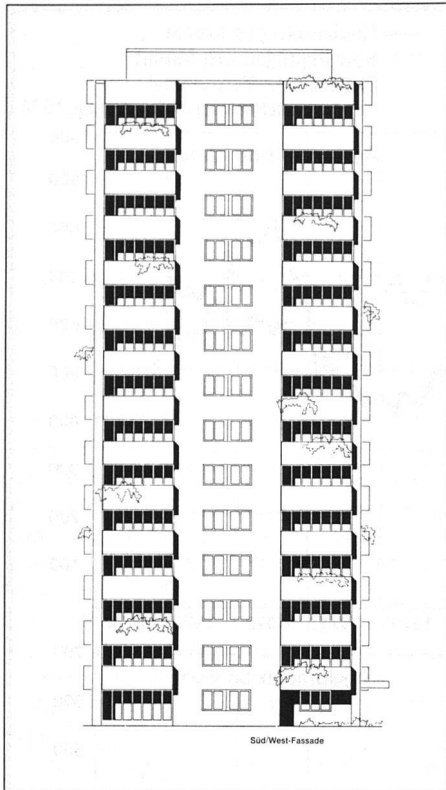
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



schluss im Wohnzimmer, 4 Programme, zentrale Antenne auf dem Hochhaus für Fernsehen und Radio.

Die automatischen Waschmaschinen befinden sich im Keller mit Schnell-trocknungsräumen.

Finanzielles

Der Baukostenbeitrag: Er beträgt für jede Wohnung: Fr.3000.—, verzinsbar à 5%.

Die Genossenschaft verbilligt aus eigenen Mitteln die im sozialen Wohnungsbau erstellten Wohnungen wie folgt:

2½-ZW (Alterswohnungen) um Fr.30.— pro Monat

5½-ZW (für kinderreiche Familien) um Fr.10.— für jedes Kind und pro Monat bis zum 18. Altersjahr.

Als Bezugstermin ist der 1. Mai 1975 vorgesehen.

Chromstahlabdeckung, Abteil für Kehrichteimer, 1 Putzschrank, 1 Tablar-schrank. Anschluss für Geschirrspülma-schine vorgesehen. Ferner sind in die Küche eingebaut: 1 Hochschrank mit eingebautem Sibir-Kühlschrank 2251 (251 Tiefkühlfach), 2 Hängeschränkl, Küchenkorpus mit Schubladen und Tab-laren, Schiebewand zwischen Essplatz und Wohnzimmer, Boden Mosaikbelag mit exklusivem farbenfrohem Dekor-Wandplattenbelag.

Badezimmer (farbig, in 3 Standardfar-ben): mit farbigen Tapeten, farbigen Mo-saik-Bodenplättli. Ausrüstung: Einbau-bad, Handbrause, Waschbecken im Tisch eingebaut, Spiegel, Beleuchtung und Rasierstecker, Kleinstewi.

Für die Alterswohnungen: Sitzdusche-Wanne, ebenfalls reichhaltige Ausstat-tung, akustisches Notsignal.

Für die 4½- und 5½-Zimmerwohnun-gen ist ein separates WC eingepplant.

Korridor: Garderobenische mit Ein-bauschrank, sep. Abstellraum für die 4½- und 5½-Zimmerwohnungen.

Heizung - Warmwasser: Moderne Gas-Zentralheizung, zentrale Warm-wasserversorgung, keine Lärm- und Ge-renchbelästigung, keine Grundwasserge-fährdung, 1-Rohrzentralheizung (indi-viduell regulierbar).

Elektrische Installationen: Telefonan-schluss in jeder Wohnung, Fernseh-

Hauspflegemöglichkeit

Eine Hauspflegerin steht den Bewoh-nern der Alterswohnungen bei Bedarf bei.

Sozialer Wohnungsbau ist wichtiger Teil der Gesellschaftspolitik

Der niedersächsische Sozialminister bezeichnete die *Qualität* der Wohn-raumversorgung als ein Merkmal für den Entwicklungsstand eines Landes. Der soziale Wohnungsbau erfülle deshalb eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion und sei ein entscheidender Teil der Sozialpolitik.

Starker Rückgang der Wohnbauten auf dem Land

Die 65000 Wohnungen, an denen die Handwerker Mitte 1974 arbeiteten, kommen nun laufend zur Vermietung oder zum Verkauf. Vergleicht man damit den langfristigen Bedarf von 30000 bis 50000 Wohnungen jährlich, so ist zu er-warten, dass sich mancherorts der Be-stand an leeren Wohnungen weiter er-höhen wird. Immerhin macht sich die Abschwächung im Neubau bereits be-merkbar: Die im Bau befindlichen Wohn-ungen Ende Juni waren nach den BIGA-Zahlen auf dem Lande über 20 Prozent unter dem Niveau des Vorjah-res und auch in den Städten 6 Prozent tiefer.

Dazu unsere Graphik rechts:

